

Brückenbauer und Übersetzer

Im Rahmen der „Kleine-Fächer-Woche“ beschäftigt sich eine Ausstellung in der UB mit dem „Karl-Dedecius-Preis“

GIESSEN (red). Zur Vernissage einer Ausstellung über den „Karl-Dedecius-Preis“ laden das Gießener Zentrum Östliches Europa (Gizo) und die Universitätsbibliothek (UB) am Mittwoch, 29. Januar, anlässlich der „Kleine-Fächer-Woche“ an der Justus-Liebig-Universität (JLU) ein. Benannt wurde der Preis, der alle zwei Jahre sowohl an einen polnischen Übersetzer deutschsprachiger Literatur als auch an einen deutschen Übersetzer polnischer Literatur verliehen wird, nach Karl Dedecius (1921-2016), einem der bedeutendsten deutsch-polnischen Übersetzer und Brückenbauer.

Dedecius wuchs in der Stadt Lodz auf, die bis Mitte des 20. Jahrhunderts

ein Schmelztiegel deutscher, jüdischer, polnischer und russischer Kultur war. Nachdem er aus der sowjetischen Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt war, hatte er es sich zur Lebensaufgabe gemacht, die polnische Literatur in Deutschland bekannt zu machen, und damit mittels der Literatur Deutschland und Polen einander wieder anzunähern, heißt es in einer Pressemitteilung der Gießener Hochschule.

Anlässlich seines 90. Geburtstages entstand die Wanderausstellung über den von der Robert-Bosch-Stiftung und dem Deutschen Polen-Institut Darmstadt verliehenen „Karl-Dedecius-Preis“. Neben dem Konzept des Doppelpreises werden zudem sein Na-

mensgeber und die Preisträgerinnen und Preisträger in deutscher und polnischer Sprache vorgestellt. Die Prämierten nehmen zu ihrer Profession Stellung und verraten, was sie beim Übersetzen von Literatur inspiriert.

Im digitalen Wandel

Die Ausstellungseröffnung wird begleitet von einem Vortrag des Karl-Dedecius-Preisträgers Bernhard Hartmann, der über die heutigen Probleme und Schwierigkeiten des Übersetzens unter dem Titel „Der Ort des Übersetzers. Übersetzen zwischen Politik und digitalem Wandel“ sprechen wird.

Bernhard Hartmann übersetzt seit 2005 vorrangig literatur- und geisteswissenschaftliche Texte aus dem Polnischen, heißt es weiter.

Zu sehen ist die Ausstellung im Ausstellungsraum der UB in der Otto-Behaghel-Straße 8 bereits vom 23. Januar bis 29. Februar im Rahmen der „Kleinen-Fächer-Woche“. Unter dem Motto „Europa – EinBlick von den Rändern“ präsentieren die kleinen Fächer an der JLU ihre Leistungen und Gesellschaftsrelevanz. Vom 20. bis 29. Januar findet dazu eine Reihe von vielfältigen Veranstaltungen statt, die sich an die Öffentlichkeit in Stadt und Region wenden und die kleinen Fächer sichtbar machen sollen.